

intestatus et filios superstites vel nepotes ex filia mortua derelinquat, filii in sua portione succedunt, nepotes ex filia de portione matris suae tertiam perdunt'. Auch in die Lex Romana Burg. ist die Bestimmung aus den römischen Quellen übergegangen, 10, 1. 2: 'Quod si filius habens filios forte decesserit, in loco patris nepotis neptisque ex filio nati eandem, quam pater eorum accepturus erat, capiant portionem. Si vero filia superstilibus parentibus obierit, tertiam de portione matris filii eius perdant et in bisse maternae portionis succedant. Trians vero ille avunculis sive materteris . . . adquiratur'. Man vergleiche auch daselbst 22, 9: 'In nuptialibus vero donationibus nepotes vel neptes ex filia cum avunculis vel materteris, perdito triante, in bisse debere succedere . . .' Vielleicht hat die burgundische Lex Romana aus derselben Bearbeitung, welche Eurich vorlag, geschöpft, etwa aus einer älteren Form der Interpretatio.

Mit Recht hat Ficker IV, S. 44 f. meine frühere Ergänzung am Schluss des überlieferten Theiles von Eurichs c. 327: *tertia por[tio consequatur]*' beanstandet¹. Schon vorher hatte F. Patetta, *Sui frammenti di diritto Germanico della collezione Gaudenziana* (Estratto dall' Archivio giuridico vol. LIII, fasc. 1. 2) p. 17, dem Sinne nach richtiger ergänzt *'tertia por[tio detrahatur]*'. Meine jetzt eingesetzte Ergänzung entspricht sachlich Fickers und Patettas Auffassung, schliesst sich aber enger den römischen Quellen an als die des letzteren. Entspricht sie wirklich dem Sinne der Stelle, so zeigt diese jedenfalls, dass das römische Eintrittsrecht mit dem Drittelsabzug der Tochterkinder einst bei den Westgothen gegolten hat. Nie würden doch die Westgothen von einem Drittelsabzug der 'nepotes ex filia' gesprochen haben, wenn es sich um einen solchen der 'nepotes ex sorore' gehandelt hätte.

Wenn ferner diese Ergänzung den ursprünglichen Sinn richtig wiedergibt und Fickers Annahme, dass diese Stelle dem alten Gesetze angehören könne, welches Eurich

1) Wenn Ficker II, S. 130 meinte, die Stelle sei so zu ergänzen, dass die Enkel von der Tochter die Tertia nicht verlieren sollten, so war das nur so zu verstehen, als ob hier etwa *'tertiam portionem non perdant'* zu lesen wäre. Das ist aber unmöglich, da die vorhergehende Bestimmung, dass der 'nepos ex filio integram portionem' haben solle, nothwendig als Gegensatz eine abweichende Bestimmung für die 'nepotes ex filia' fordert. Davon hat Ficker sich später selbst überzeugt und deshalb IV, S. 44 angenommen, dass thatsächlich hier der Verlust der Tertia angeordnet werde, das aber nur als Inhalt der *lex prior* gefasst, welche dann in dem nicht überlieferten Schluss des Capitels aufgehoben sei.